

Wer bezahlte Hitler?

München, 5. Okt. (Eig. Draht.) Am Mittwoch nachmittag nahm der Reichstagsausschuß zur Unterdrückung der Vorgänge vom 1. Mai bis 9. November 1923 in Bayern seine Tätigkeit auf. Die Beschlüsse wurden zugestimmt; damit ist eine letzte Hoffnung der deutschnationalen und nationalsozialistischen Gegner gegen den Unterdrückungsausschuß ins Wasser gefallen. Auf diese Art erkräftigt wenigstens die Öffentlichkeit, von wem die Hitler-Putschbewegung finanziert wurde.

Nach einem allgemeinen Bericht des Grafen Helldorf (Bayr. Ztg.) über die Vorgänge selber, die im allgemeinen bekannt sind, legte der Reichstagsausschuß Dr. Joegener (Soz.) dar, wie die Hitlerbewegung finanziert wurde.

In den Reichstagen werden als Geldgeber genannt: Konrad Scharrer in Bamberg am Starnberger See, der aber nach einer anderen Mitteilung persönlich als Geldgeber nicht in Betracht kommt. Hrenberg, Kapitänleutnant W. R. Dr. Grandel, Augsburg, der in den Anschlag auf General v. Seeck verwickelt war.

Die Vorhänge-Berlin

und Firma Beck & Co.-Gesellschaften, die als wichtige Geldgeber der Nationalsozialisten bezeichnet wird. Ein besonders wichtiger Geldgeber ist auch der

Piano- und Fabrikant Beckstein-Berlin.

Die Eheleute Beckstein sind mit Hitler freundschaftlich verbunden. So oft Hitler in Berlin war, spielte er bei Beckstein, wobei die Frau Hitler als ihren Adressat ausgab. Ihr Mann gab Hitler jeweils Geld, wenn er mit seinen „Wölfischen Beobachtern“ in Schwierigkeiten war, während sie Hitler mit Kunstgegenständen

unterstützte, mit dem Bemerkten, er könne damit machen, was er wolle. Es handelte sich um Gegenstände von höherem Wert. Auch von Mitgliedern des

„Bayerischen Industriellenverbandes“

hat Hitler nach einem Vortrag, den er vor Mitgliedern dieses Verbandes hielt, auf Grund einer Aussage des Geheimen Kommerzienrats K. u. v. W. München reichlich Geld erhalten. Aus den Akten erhebt sich ferner, daß Geld

vor allem auch aus der Schweiz

gefloßen ist. Hier war der Vermittler jener berühmte Dr. Danzer, der als Vertreter der Oberen bekannt geworden ist und sein Unteragent Ingenieur Koller in Winterthur. In den Akten befinden sich u. a. Zusammenstellungen der empfangenen Schweizer Franken während der Inflationszeit. Es ist u. a. davon die Rede, daß es sich um

33 000 Franken

handelt, die Hitler erhalten hat. Es floßen ihm aber auch über das Konto Franz Hauslang andere Devisen zu, holländische, englische und amerikanische. Ueber die Janus-Bank in München kam von einem Herrn Friedemann aus Südschweiz ein Scheck, der Millardard Ford

wird ebenfalls als Geldgeber genannt. Auch aus der Tschechoslowakei floßen Hitler nach den Akten erhebliche Mittel zu. Dagegen ergibt sich aus ihnen nicht, ob Hitler auch französische Geld oder irgendwas aus Frankreich erhalten hat. Der Ausschuß legt seine Beratungen am Donnerstag vormittag fort.

Malkans Nachfolger.

Stefemann bietet Reinhold den Posten an.

Der Reichsaussenminister Dr. Stefemann hat, wie der „Soz. Pressebericht“ meldet, dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der vor drei Tagen von einer längeren Reise durch Amerika nach Berlin zurückgekehrt ist, das Amt des deutschen Botschafters in Amerika angeboten.

Diese Werbung wird von der „Wolffischen Zeitung“ dahin demotiviert, daß Reinhold selbst von einem derartigen Angebot nichts weiß und der entsprechenden Nachricht persönlich fernbleibt. Dieses Demotiv ist aus politischen Gründen verständlich, aber wie der „Soz. Pressebericht“ dazu bemerkt, an sich völlig unbedeutend. Das Angebot existiert und nachdem der Öffentlichkeit nun einmal davon Kenntnis gegeben ist, erscheint es wirklich zwecklos, es wieder besser Wissen in der Annahme zu befeuern, daß Dr. Reinhold auf diese Art unter Ausschaltung parteipolitisch Schwierigkeiten am schnellsten zum deutschen Botschafter in Amerika ernannt werden könnte.

Während es ist fraglich, ob Reinhold den Posten annimmt. Auf Grund seiner Beziehungen zu der amerikanischen Finanzwelt und den in nicht allzu ferner Zeit zu erwartenden Auseinandersetzungen über das Reparationsproblem wäre Reinhold zweifellos für das ihm angebotene Amt geeignet. Das kann man von dem in der Reichsliste als Kandidat für das Botschafteramt in Washington genannten ehemaligen Reichsanwalt Cuno nicht sagen. Es wird übrigens versichert, daß an diesen als deutscher Botschafter in Washington vorläufig ernstlich überhaupt nicht gedacht wird.

Der Verrat an den Sparern.

Vergebliche Entschuldigungen der Deutschnationalen.

Die Deutschnationalen machen verwegene Antritte, um in ihren brutalen Verrat an den Sparern verzeihen zu lassen. Sie behaupten, die Inflation ist erst in der Nachkriegszeit entstanden, die Republik trage also allein die Verantwortung dafür. In Wirklichkeit liegen die Wurzeln der Geldentwertung in der Kriegszeit. Damals ist unter der Führung des deutschnationalen Staatssekretärs Helfferich die gemeindefreie Finanzpolitik betrieben worden, so daß die Entwertung des Geldes unausweichlich wurde. Auch als deutschnationaler Reichstagsabgeordneter hat Helfferich durch seinen Kampf gegen die Besteuerung die Inflation stark gefördert. Wie groß aber die Schuld Helfferichs an der Inflation ist und wie bewußt er auf sie eingestuft hat, dafür liegt jetzt ein neuer Beweis vor.

Auf der Tagung der Vereinigung der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer in Homburg v. d. S. hat der Berliner Professor Hertner von einer wichtigen und sehr charakteristischen Besprechung während des Krieges im Reichsfinanzministerium erzählt. In dieser Sitzung waren der große Professor Wolff Baumbach und Dr. Helfferich anwesend. Wolff Baumbach äußerte sich gegen die Kriegsfiskalpolitik mit ihren Eingriffen in die Reichslandverteilung. Helfferich aber belehrte ihn etwas von oben herab mit den Worten:

„Einen modernen Krieg könne man nur mit Papier führen.“

An der Tat, nach diesem Grundsatze hat Helfferich stets gehandelt. Aber nicht nur in Kriegen, sondern auch als Ratgeber des Kabinetts Cuno während des Ruhrkampfes. Auch diesen Krieg hat er mit der Notenspresse finanziert lassen und damit den Zusammenbruch der Mark unausweichlich gemacht. Er ist also der für seine Handlungen trägt die deutschnationale Partei die volle Verantwortung.

Dr. von Richter gestorben.

Der ungetrübte König von Bayern, der Kaiserliche Komprobiert und Reichrat Dr. von Richter ist in der Nacht zum Mittwoch, an seinem 75. Geburtstag, an den Folgen einer Brustoperation gestorben. Richter war als Sohn eines Zimmermanns in einem niederbayerischen Dorf geboren und brachte es in seiner Laufbahn als tatpflüchtiger Geistlicher bis zum päpstlichen Hausprälaten. Dem Reichstag gehörte er von 1893 bis 1913, dem bayerischen Landtag von 1893 bis 1918 an. Er war eini einer der streitbarsten Geister im Modernen Kampf. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 und der Beseitigung der Monarchie, die Richter als einzig mögliche Lösung hinstellte, zog er sich aus dem politischen Leben zurück, bis er sich mit der Reuegestaltung der Dinge nicht mehr abzufinden vermochte.

Die täglichen Todesurteile.

Riga, 5. Okt. (Eig. Draht.) In der Ukraine wurden von einem kollektivistischen Bezirksgericht 5 Personen wegen Spionage im politischen Dienst zum Tode verurteilt. Die übrigen Angeklagten — mehr als 40 — an der Zahl — erhielten wegen der gleichen Beschuldigungen Zuchthausstrafen von 5 bis 10 Jahren.

Zwecklose Bettellei.

Das Ergebnis der Hindenburgspende.

ist immer noch nicht bekanntgegeben worden. Den abenteuerlichsten Vermutungen ist Tür und Tor geöffnet. Es wird behauptet, daß vom Gesamtertrag der Spende für Zwecke der Kriegesopferdankenshilfe nicht einmal soviel übrig geblieben wäre, wie bei einigermaßen gutem Willen eine einzige Großbahn hätte zahlen können.

Die Erfahrungen mit derartigen „Spenden“ nötigen dazu, daß einmal mit dieser Form des Bettelns ein Schluß gemacht wird, der lediglich als Feigenblatt für unzulängliche Pflichterfüllung des Staates dienen soll. Derartige Spenden ebnen der Korruption die Wege — man denke nur an die Cäneser-Spende und an das Verhältnis zwischen Ergebnis und Verwaltungskosten — sie sind gleichzeitig eine Entziehung zum Betteln. Das Ergebnis lohnt niemals den Aufwand und der Zweck, dem sie dienen sollen, wird immer nur käuflich erfüllt.

Eine andere Spende, von der man allerdings nichts mehr gehört und nichts mehr gesehen hat, ist gleich käuflich verkauft. Es sind nun drei Monate her, daß eine Umweiterratetragoph die Möglichkeit in Sachsen vermittelte hat. Der sächsische Staat und das Reich haben Mittel zur Verfügung gestellt, die nur einen Bruchteil der Schäden wirklich decken und gar das Sammelungsergebnis ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es ist das selbe Bild wie bei der Hindenburgspende: unzureichende Pflichterfüllung des Staates, hier durch die Kriegesopferdankenshilfe, dort durch die Opfer einer Umweiterratetragoph, statt dessen der Versuch, auf dem Wege des Bettelns die Gewissen zu beruhigen.

Schwarzweißrote Banditen.

Der schwarzweißrote Zauber zuzutet des großen Hindenburg-Theaters ist einem gewaltigen schwarzweißroten Banditentum in den Kopf gestiegen. Es bildet sich ein, daß es der Beherrscher Deutschlands sei und daß alle Schwarzweißroten, will sagen die Arbeiterklasse, zu tun haben. Nach der Tannenbergerfeier hielt ein von der Feier kommendes Auto, das mit Studenten besetzt war, im Dorf Kalkstein im Kreis Mohnungen einen Arbeiter an und fragte nach dem Weg. Als der Arbeiter ungenügende Auskunft gab, erwiderten die Unwissen weitere Auskünfte mit vorgehaltenem Revolver zu erpressen. Einem zweiten Arbeiter gefasch das gleiche. Ihm wurde zudem noch angedroht, daß man ihn behindert zurückbringen würde. Auch ein dritter Arbeiter wurde in ähnlicher Weise bedroht. Die schwarzweißroten Banditen sind der Hafer.

In Ratingen bei Düsseldorf überfiel nach der Fabrikbesuche des Kriegerevereins eine horde von Kriegerevereinsmitgliedern der Sozialistischen Arbeiterjugend ohne jeden Anlaß und bearbeitete sie mit Spargelstücken. Zwei Personen wurden schwer mißhandelt. Es wäre noch zu weiteren Ausbrechungen gekommen, wenn nicht die Polizei erschienen wäre und drei der schwarzweißroten Räuber gestellt hätte.

Es ist an der Zeit, den Herrschaften klar zu machen, daß sie nicht die Beherrscher Deutschlands sind.

Auf dem Wege zum Einheitsstaat.

Die Länder Thüringen und Sachsen sind übereingekommen, daß der in Sachsen bei Limbad liegende thüringische Ort Ruchdorf an Sachsen fällt, während das sächsische Gebiet Wilschütz, das in Thüringen bei Oera liegt, zu Thüringen kommt. Es handelt sich nur um wenige laienige Bewohner und doch ist dieser winzige Gebietsaustausch ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege zum Einheitsstaat. Die Länder Sachsen und Thüringen haben den Wunsch, daß sie auf diesem Wege vorangehen. Sei es auch nur mit kleinen Dingen. Anderswo geschieht nämlich gar nichts. Dieses Schwelgen herrscht über die geradezu große Eisenwerkstätten in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, gar nicht zu reden von den Tendenzen zur Zerstückelung der Kleinstaaterei in den deutschen Großländern vom Ausmaß Waldeck, Lippe, Oldenburg usw.

Landrat Krüger verurteilt.

Trotz Antrags des Staatsanwalts auf Freisprechung.

Vor dem Großen Schöffengericht Hannover fand am Montag die Verhandlung gegen den ehemaligen Landrat des Kreises Lüneburg, Geseff Krüger, statt, bei der es sich um die Geschehnisse der Kreisfestschließung in der Zeit der Deflation handelte. Krüger war, als Angeklagter wegen seiner Geschehnisse, auf sein Verlangen des Verfahrens vom Minister in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Die Jugendvernehmung stellte sich außerordentlich umfangreich und ergab zum mindesten in strafrechtlicher Beziehung nichts Beliebiges. Dies war auch der Grund des Staatsanwalts, der mit Rücksicht auf das Beweisergebnis die Anklage fallen ließ und selber Freisprechung des Angeklagten beantragte. Anders als urteilte das Gericht. Es

ließ zwar ebenfalls die meisten Punkte der Anklage fallen, griff dann schließlich aber einen heraus, bei dem es sich um eine Darlehensgewährung an den Republikanischen Klub Hannover handelte. Obwohl das Gericht selber in der Begründung ausführt, daß in keinem Falle der Reichsminister erbracht hat, daß Krüger sich selber auf Kosten des Staates zu bereichern versucht habe, und daß der Vorteil des genannten Darlehens lediglich den republikanischen Klub zuteil geworden sei, erkannte das Große Schöffengericht auf die hohe Strafe von sechs Monaten Gefängnis. — Genosse Krüger hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Für die weltliche Schule.

Die in Angelegenheit dieser Tage stattgehabene Vertreter-Versammlung des Bundes der freien Schulgenossen (F.S.G.) in Deutschland nahm zum Reichs-Schulgesetz folgende Entschlüsse an:

„Der Bund der freien Schulgenossen Deutschlands erstrebt nach wie vor die Bereinhaltung und Verwirklichung des geltenden Schulwesens. Er hält die in der R. S. Nr. 146/19 als Folge des Weimarer Staatsvertrages gegebene Regelung des Schul- und Erziehungswesens für verfehlt, da sie die notwendige Einheitsart und Einheitszeit nicht gewährleistet und die Verwirklichung des geltenden Schulwesens mit allen Mitteln erkämpfen.“

„Offenlegungspflicht“ hat er unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Reichs-Schulgesetz zur Ausführung des Art. 146/19 unbedingt notwendig, das der weltlichen Schule die bisher fehlende gesetzliche Grundlage gibt und damit einen kulturellen Fortschritt auf dem Wege zu dem von ihm erstrebten Ziel an. Demgemäß fordert der Bund, daß das Reichs-Schulgesetz entsprechend der Reichsverfassung der weltlichen Schule die rechtliche Stellung und Entfaltungsmöglichkeit bietet wie der Bismarckschule.“

Flagen.

Eins der größten Berliner Restaurants, das „Heinhold“, hatte bereits Hindenburg-Rundum am Sonntag über dem Eingang in seiner Nebeneingang eine schwarzrotgoldene und eine schwarzweißrote Fahne hängen, über dem Eingang zur Bierabteilung aber nur die schwarzrotgoldene Fahne. Die schwarzweißrote Fahne tranken nur Wein, schwarzrotgoldene tranken Bier, vielleicht auch einmal Wein. Schwarzweißrote Fahne gehören zum zahlungsfähigen Publikum. Schwarzrotgoldene aber — das ist das Volk. Eine scharfe Anerkennung der Klassenunterschiede: Wie wäre es, wenn künftig die Steuer-Einzahlung in vereinfachten Verfahren nach vorgenommen würde, ob der Steuerpflichtige die schwarzweißrote oder die schwarzrotgoldene Fahne trägt?

Amerika gibt nach.

kein Zollkrieg mit Frankreich.

Paris, 6. Okt. (Eig. Draht.) Entgegen den Nachrichten, daß die Zollverhandlungen zwischen Amerika und Frankreich einen unangenehmen Verlauf nehmen werden, hat plötzlich das amerikanische Schatzamt beschlossen, die Einfuhr verschiedener französischer Waren zu gewähren, um einen Ausgleich in dem neuen französischen Zollkrieg mit Frankreich zu schaffen.

Dieser Nachschub hat in amerikanischen Kreisen, wie von hiesigen Blättern mitgeteilt wird, große Erregung hervorgerufen.

Neuer Putz in Portugal.

Im Reime erfüllt.

Paris, 6. Okt. (Eig. Draht.) Der „Reit Parisien“ meldet aus Lissabon, daß ein neuer Staatsstreich verjagt worden ist, nach dem im Reime erfüllt wurde. Es sollte der General Gama an die Spitze werden, um an seine Stelle den gegenwärtigen portugiesischen Reichspräsidenten in London, Kuba, an die Regierung zu berufen. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Afrika wurde der Streikverbot unterbrochen und bewaffnete Kolonisten durchziehen die Hauptstadt. Die Ruhe in der Stadt ist nicht gestört worden.

Türkisch-perischer Konflikt.

Paris, 5. Okt. (Eig. Draht.) Die Beziehungen zwischen der Regierung von Teheran und der türkischen Regierung in Ankara haben sich plötzlich zugespitzt. Zwischen türkischen und persischen Truppen ist es in den letzten Tagen zu Zusammenstößen an der Grenze gekommen. Nach der türkischen Darstellung sind dabei mehrere türkische Offiziere gefangen genommen und in Persien ins Gefängnis geworfen worden. Die Regierung von Ankara hat eine scharfe Note nach Teheran geschickt, in der sie die Freilassung der Offiziere verlangt. Falls diesen Forderungen nicht nachgegeben werden sollte, werde die türkische Regierung die Angelegenheit als casus belli (Anlaß zum Krieg) betrachten.

Internationaler Krankenkassen-Kongress.

Brüssel, 5. Oktober. (Eig. Draht.) Im Akademie-Palast in Brüssel begann am Dienstag der erste internationale Kongress der Arbeiter-Krankenkassen. Vertreter sind 10 Länder, darunter Deutschland und Österreich. Namens der belgischen Regierung begrüßte Unterrichtsminister Genotie Juymans den Kongress in Betretung des abendlichen Arbeitsministers Reuters. Juymans führte aus, daß Belgien mit der Schweiz nahezu das einzige Land ohne eine obligatorische Krankenversicherung sei. Seit dem Krieg haben die belgischen freiwilligen Krankenkassen Fortschritte gemacht, teilweise dank einer vermehrten Staatshilfe. Es wolle aber die Überzeugung, daß die Krankenversicherung auch in Belgien zur Pflicht gemacht werden müsse. Die Hauptaufgabe des Kongresses ist die Schaffung internationaler Zahlstellen der Krankenkassenverbände und Krankenkassenvereine. Ein dazugehöriger Beschluß ist bereits am Dienstag gefaßt worden. Am Mittwoch folgte die Beratung der Statuten.

Panem, nicht Circenses.

Paris, 5. Okt. (Eig. Draht.) Wie die pariser Blätter am Mittwoch abend melden, haben in Babou in der letzten Zeit wieder Kundgebungen gegen den Faschismus stattgefunden. Sie ereigneten sich besonders bei der Würdigung eines italienischen Propagandafilms. Als Mussolini und mehrere Führer des Faschismus auf der Leinwand erschienen, kräftigten die Zuschauer lärmend Beifall, der größte Teil der Zuschauer gab seinem Unwillen durch Hohn und Pfeifen Ausdruck und die Menge rief: „Wir haben Hunger, wir wollen Brot und Arbeit und keine Kinovorstellung!“

Nationalisierung des Bergbaues

Eine flüssige Arbeiter-Regierung in England wird es durchführen.

London, 5. Okt. (Eig. Draht). Am Mittelpunkt des dritten Verhandlungstages des Kongresses der Arbeiterpartei in Bradford hand die Erörterung der friedlichen Lage des britischen Bergbaues. Ramsay MacDonald legte der Konferenz hierzu eine Entschließung vor, deren Forderungen im bemerkenswerten Maße von der Exekutive der Arbeiterpartei in Gemeinschaft mit den Vertretern des Bergarbeiterverbandes ausgeht. Die Entschließung betont einleitend, daß die gegenwärtigen katastrophalen Verhältnisse im Bergbau auf die Kapitalisation der tonerhaltigen Regierung vor den Bergbauunternehmen und den Mangel an einer konstitutionellen Politik zurückzuführen sei. Es wird dann die Forderung nach Nationalisierung des Bergbaues wiederholt und eine Reorganisation der Verteilung und des Absatzes der britischen Kohle gefordert. Als in der zweiten Runde nennt die Entschließung u. a.: Wiederab-mittelbare Forderungen des Bergbau, Regulierung der Beschäftigung durch Erhöhung des schulpflichtigen Alters, Einstellung der Werbung von Arbeitern für den Bergbau unter der erwachsenen Arbeiterklasse anderer Industrien, Verpfändung arbeitsloser Bergarbeiter nach Bergbaugebieten, in denen Nachfrage nach Arbeitsträften herrscht, stammsweise Zusammenlegung von Bergwerken, Erhöhung von Verkaufspreisen für jedes Kohlenstück durch den Staat oder eine öffentlichen-rechtliche gemeinnützige Körperschaft etc. MacDonald gab zur Begründung der Resolution eingangs das folgende Verprechen ab, daß eine zukünftige Arbeiterregierung die Nationalisierung des Bergbaues vornehmen werde, in der Hinsicht jedoch die Arbeiterbewegung nicht die Hand in den Schoß legen und zusehen, wie die Bergbaubetriebe vor die Hunde gehe. Der britische Bergbau sei das anschaulichste Beispiel für die Unfähigkeit der privatkapitalistischen Wirtschaft; sie sei jetzt organisiert, und in einer Art und Weise, welche das Leben der hier beschäftigten Arbeiter gefährdet. MacDonald wendete sich hierauf an den Delegierten des Bergarbeiterverbandes im Saale zu und rief ihnen zu, daß ihr Kampf im Bergbau noch keineswegs beendet sei. Die ganze Bewegung liege Schiefer an Schulter zu den Bergarbeitern. Sie hätten vielleicht zwar Schlägen im Kampfe mit den Unternehmern verloren, aber sie würden den Krieg um den britischen Bergbau nicht verlieren. Die Arbeiterpartei müsse alles tun, um Mittel und Wege zu finden, um den Bergarbeitern zu helfen. (Stimmlicher Beifall.)

Anschließend drückte der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes Herbert Smith seine Befriedigung darüber aus, daß MacDonald jedes Mißverständnis hinsichtlich der Nationalisierung des Bergbaues in einer kommenden Arbeiterregierung ausgeschlossen habe. Smith mochte hierauf ein überaus düsteres Bild der gegenwärtigen Lage im britischen Bergbau. Seine Rede klang in der Feststellung aus, daß die Bergarbeiter in der nächsten Zukunft ihre Hoffnungen weniger auf gewerkschaftliche Aktionen als auf Hilfe durch politische Betätigung der Arbeiterpartei setzen könne. Nach einer längeren Diskussion, in der eine gewisse jedoch äußerst zurückhaltende Kritik an der Resolution geübt wurde, wurde die Resolution MacDonalds einstimmig angenommen.

Das Verhältnis zwischen Polen und Litauen

Das sich in den letzten Tagen wieder sehr bedrohlich zuspizt. Nachdem die Litauer plötzliches Rückschlagen gegen das Schicksal der politischen Freiheit in ihrem Staate vorzuziehen, polnischen politischen Führern die Behauptung entgegen und etwa 30 von ihnen wegen Verweigerung des litauisch geforderten Unterrichts internierten, hat Polen jetzt mit scharfen Gegenmaßnahmen geantwortet. 45 litauische Schulen im Wilna-Gebiet sind seit Mittwoch geschlossen; 20 politische Persönlichkeiten in der Stadt Wilna und ihrer Umgebung sind verhaftet worden, darunter 10 Priester. Anzüglich haben sie alle im Solde der Komintern Regierung und treiben Propaganda gegen Polen. Ein Teil der politischen Presse der

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Notlandung beim Ozeanflug.
Berlin, 6. Okt. (Eig. Funntm.) Das Wasserflugzeug der Junkers-Werke G 1230, das am Mittwoch seinen Ozeanflug von Amsterdam nach Kiffbau fortsetzte, ist am Mittwoch nachmittags 80 Kilometer nördlich der portugiesischen Hauptstadt notgelandet. Die Ursachen dieser Notlandung sind bisher in ihren Einzelheiten nicht bekannt.

Schneefälle im Erz- und Riesengebirge.
Berlin, 6. Okt. (Eig. Funntm.) Aus dem Erzgebirge und Riesengebirge werden seit Mittwoch Schneefälle gemeldet.

Berlin baut 8324 neue Wohnungen.
Berlin, 6. Okt. (Eig. Funntm.) Der Berliner Magistrat beschloß am Mittwoch in einer mehrstündigen Sitzung, das an ihn von einem Bauforum gebildete Angebot auf die Herstellung von 8324 Wohnungen anzunehmen. Das bedeutet praktisch den Bau von

8324 Wohnungen von zwei bis vier Zimmern. Man nimmt an, daß noch in diesem Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Beihühnergeflügel in Bremen.
Bremen, 6. Okt. (Eig. Funntm.) Die internationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei, die wirtschaftliche Vereinigung und die deutschvölkische Freiheitspartei haben sich — wie es ihnen zukommt, zu gemeinsamem Vorgehen bei den bevorstehenden Bürgerstimmwahlen in Bremen geeinigt.

Moskauer Sitten in Danzig.
Danzig, 6. Okt. (Eig. Funntm.) Am Danziger Volkstag kam es am Mittwoch zu ungeheuren Tumulten, als ein kommunistischer Abgeordneter einen deutschnationalen Vertreter tödlich angriff und ihn von der Rednertribüne hinunterstieß. Der kommunistische Abgeordnete, Kischewsky, wurde wegen dieser schweren Ausschreitung von der weiteren Verhandlung ausgeschlossen.

lang noch schärferes Vorgehen gegen die Herausforderung des kleinen Nachbarkontes, doch beharren die Barockauer Regierungskreise solchen Anforderungen gegenüber bisher Ruhe und Zurückhaltung.

Eine neue Unterteilung im Preussischen Handelsministerium.
Am Preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe sind mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an die Angelegenheiten des Handels und Gewerbeförderung, des Gewerkschaftswesens und des Einzelhandels zu einer besonderen Unterteilung zusammengefaßt worden. Die Leitung dieser Unterteilung ist dem Ministerialrat Schindler übertragen worden.

Kleine Chronik.

500 000 Kilometer im Flugzeug.

Ein außergewöhnliches Fliegerjubiläum feierte am Mittwoch der Verkehrsflieger



Max Kahlow, einer der ältesten und erprobtesten Piloten der Deutschen Luftbahn. Er hatte an diesem Tage in regelmäßigen Luftverkehr 500 000 Kilometer zurückgelegt. Kahlow ist seit 1913 als Flieger

tätig. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde als Kriegsfieger ging er sofort zur Handelsluftfahrt über. Er war der erste, der im regelmäßigen Streckenverkehr nach London flog. Auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin wurde Kahlow an seinem Jubiläumstag mit Recht und mit Gedächtnis geehrt.

Der Kampf um die Schachmeisterchaft. Das achte Spiel um die Schachmeisterchaft zwischen Capablanca und Aljech in Buenos Aires endete nach dem 41. Zuge mit remis. Die Stellung der beiden Spieler war völlig ausgeglichen. Der Stand des Spieles ist 2:1 für Capablanca, fünf Partien sind bis jetzt remis.

Bombenanschlag in Nizza. Vor dem italienischen Generalkonsulat in Nizza ist in der Nacht zum Mittwoch eine Bombe explodiert. Es wurde nur Materialschaden angerichtet. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Missetatung in der Stadt soll sehr groß sein. Von der französischen Regierung sind angeforderte Akten und Grenzverkehrsbelege, die sich in den letzten Wochen gewaltig mehren, außerordentliche Polizeimaßnahmen an der Aufräufung getroffen worden. Die Polizeikräfte wurden in familiären Kreisen vertrieben. Von Paris wurden drei Polizeikommandos nach Mentone, zwei nach Fontaine und einer nach Cannes verlegt. Diesen ist eine ganze Brigade von Pariser Kriminalisten zumgeteilt worden. Die Präfecten haben scharfe Anweisungen erhalten, gegen alle verdächtigen Ausländer vorzugehen. In den letzten Tagen sind zahlreiche neue Ausweisungen erfolgt.

Schiffsuntergang auf der Nordsee. Der schwedische Dampfer „Hermob“, mit einer Erzaladung von Helsingborg nach Cardiff unterwegs, ist ein Opfer des schweren Sturmes in der Nordsee geworden und anschließend mit der gesamten Besatzung von 25 Mann untergegangen.

Standal im Jirkus Busch. Schon seit einigen Tagen wurden die Vorstellungen im Berliner Jirkus Busch absinkend von einer planmäßig arbeitenden Gesellschaft geführt. Besonders rüdele sich die Agitation der Umstürzler gegen Paula Busch. Es wird vermutet, daß die Aufhänger Jirkusführer unter dem Pseudonym haben, denn am Montagabend traf aus bisher noch nicht feststehenden Gründen ein 3-Zentimeter starkes Drahtseil, das das Seil umfaßt, ein mit Nuppen besetztes Seil beim Einzug in die Tiefe aufzuhalten. Das Seil wurde der Kriminalpolizei übergeben. Paula Busch war durch die Aufregung der letzten Tage derart erschöpft, daß sie nicht in der Lage war, aufzutreten. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Aufhänger auf die Zeremonie eines Mannes zurückzuführen sind, der sich in Paula Busch verliebt und drohte, den Jirkus Busch zu verlassen, wenn er nicht erhört werde.

Am Sonnabend, den 8. Oktober
fliegt der
Igeha-Flieger
über Halberstadt
Achtet auf die abgeworfenen Zettel!

Meine Halberstädter Kunden verteilen an jeden Inhaber eines Zettels, der mit einer Nummer versehen ist, in den nächsten Tagen je eine Tafel „Igeha 1786-Schokolade“

JOH. GOTTL. HAUSWALDT
MAGDEBURG-N.

Verkauf Freitag und Sonnabend
sehr gute Schmorfleisch
Gehobenes, Nonnaben. Alle Sorten Rind und anderes feines Schmalz zu verarbeiteten Preisen.

Wilhelm Bierstedt,
Thale am Dava.

Hamburger Fischhalle
Martiniplatz 33.
Bismarckstr. 2172.
Lebende Schleihe und Karpfen.
Täglich frische Seefische.
H. Minderwaren.
Mariesbieringe und viele neue Waren.

Von heute ab prima
Stegenhammelfleisch
Lamm, Gänse und sämtliche Lebensmittel.

Seeberg,
Nitzschestraße Nr. 7.

Gurken-schalen
hat abzugeben
G. Mehler

Eisenbahn-Kantine
Preisliste:
fr. Jarbarsch u. Gelland
Nr. 35 St. E. Sasse.
Interessieren bringt !!
Gewinn !!

Ja welches zuerst?

So ist die Reihenfolge: lies

1. Adler, Der Marxismus als proletarische Lebenslehre 0.10
2. Lassalle, Arbeiterprogramm 0.20
3. Marx-Engels, Das Kommunistische Manifest 0.30
4. Marx, Lohnarbeit und Kapital 0.30
5. Engels, Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft 0.40
6. Kautsky, Die proletarische Revolution und ihr Programm 2.40

**Deine Zeit ist knapp!
kaufe planmäßig!**

Lieferant und ständiger Berater:
„Halberstädter Tageblatt“

Beginn: Freitag früh!

Großer

Beginn: Freitag früh!

Textil-Verkauf

Trotz bedeutender Preissteigerungen in fast sämtlichen Textil-Artikeln verkaufen wir weiter zu alten Preisen!!!

Baumwollwaren

Sembentuch erprobte Qualität Meter	0.45
Sembentuch feinfädige Qualität, 80 cm breit Meter	0.58
Sembentuch feinfädig, 80 cm br., Mtr. 0.98 0.58 0.75	0.65
Nohnefell 80 cm breit Meter	0.42
Schürzenstoff ca. 116 cm breit, garantiert inwandrennbar Mtr. 1.35	0.95
Handtuch grau-weiß gestreift Meter	0.22
Rückenhandtuch grau-bunt 48/100, gestäubt und gebändert	0.48
Damasthandtuch halb, weiß, südtische Muster, 48/100, Stück 1.20	0.95
Wischhandtuch rot kariert Stück	0.18
Wischhandtuch halb, 45/45, gel. und gebänd. Stück	0.35
Mod. Bettes und Zeitfollines und far. in neuen Farbt. Mtr. 2.40 1.95 1.60 1.45	0.95

Bettwäsche

Einon hart- und feinfädig 80 cm breit Meter	0.90 0.75 0.65
130 cm breit Meter	1.45 1.35 1.10
Bettlamin vorzügliche Qualität 80 cm breit Meter	1.20 1.00 0.85
130 cm breit Meter	1.95 1.65 1.45
Bettlamast lebenslängende Qualität in anzen Blumenmustern 80 cm breit Meter	1.65 1.30 1.10
130 cm breit Meter	2.35 2.10 1.85
Bettlamin entzündende Muster 80 cm breit Meter	0.90 0.75 0.58
130 cm breit Meter	1.45 1.35
Zeilett in nur bewährter Qualität, leberdicht und lauredrot 80 cm breit Meter	1.75 1.50
130 cm breit Meter	2.85 2.50
Bettlakenstoffe ca. 140 cm breit in Domtas, Einsatztuch und Reflex 1.50 1.25	1.10

Gardinen :: Teppiche

Säuerstoffe in Wolle, Ganzjamm, Kollon und Que beginnend mit	0.95
Ränster-Garnituren Steile, Fall, Gamine	1.95
8.25 5.75 4.35 2.75	
Fensterblenden Fall oder Gamine mit Bolant beginnend mit	0.18
Halbvores solide Fall- oder Gamin-qualitäten 2.45 1.85 1.45	0.95
Stoffdecken Stoffeilen mit wunder- hübschen Ornamenten 4.75 3.95 2.95	1.95
Wanddecken erprobte Qual. 150, 800, 1000, 1850 14.00 8.75 6.50	3.95

Kleider-Stoffe

Der neue Bekentoff 0.95 in anzen Farben, Meter 1.65 1.50	
Reinwooll, Schotten in moderner Ausm. 1.98 Meter 3.50 2.75 2.40	
Alps-Popeline ca. 130 cm breit, in neuesten Farbtönen, Mtr. 4.50	3.90
Karierte Kleiderstoffe in großer Auswahl, Mtr. 1.25 0.95	0.80
Rüper-Samt 70 cm breit, korrekte Qualität, Meter 4.90 4.50	3.95
Va. Cöper-Walchlamt in großen Farbtönen, Meter 2.75 2.50	1.95

Mantel-Stoffe

Ottomane-Velour ca. 140 cm br., marine, taupe, Meter 12.90 11.50	7.80
Mantel-Stoffe in Modelfarben, ca. 140 breit Meter	8.50 5.90
Schlangehaut u. Velour de laine ca. 140 cm breit Meter	11.50 9.75 7.50
Futter-Damastee bew. Qualität, ca. 140 cm breit Meter	3.25
R. Damastee in 6 südtischen Mustern, Meter 3.25 2.70 1.95	1.75

Tischwäsche

Damast-Tischhandtuch vollweiß lebenslängende Ware, 130/190, Stück	4.25
Halbleineweß Jacquard-Tisch-tuch 130/190, Stück	3.95
Kaffeegedee halbleineweß, feines Damastgewebe mit farbiger Rante Gr. 125/190, mit 6 Servietten	6.75

Putzabteilung

Zweifarbiger Filabut jugendliche Form 4.75	
Jugendlicher Belvet-Bnt in vielen Farben 2.95	
Crepe de Chine in reicher Farbensammlung, 8.75 6.75 5.90	4.75
Seide Samt-Glode mit Seidenfilzdeck 5.75	
Frauentuch aus schwarzem Seidensamt, große Kopfwelle 7.50	

Strickwaren

Kinder-Sport-Becken mit Fransen farb. abgest. Größe 1 3.40	
Sport-Becken für Damen und Herren, sehr haltb. Qual. 6.85 5.75	5.00
Wulstschoner reine Wolle, in weiß 3.95	
Kunstseidene Damen-Pullover 2.95 in schönen Farbtellungen 5.90	
Mod. Strickjaden f. Dam. Wolle mit Seide u. br. Wollefas. in vielen u. off. Farbtönen	12.50
Mod. Kinder-Pullover f. Wäd. in ganz neuen Farbtellungen 4.50	3.50

Winter-Schlüpf

Winter-Schlüpf angeraut, in Farbsortimenten 1.95	
Damen-Schlüpf prima Winterware 2.75	2.25
Damen-Schlüpf mit Kunstseidenleder, mit Linslederleder, mit angerautem Futter	3.25
Winter-Schlüpf dunkelblau, schwere Ware	2.95
Reformbeintelider dunkelbl. in Kinder- und Damengrößen Größe 30 1.65 jede weitere Größe 20 Pfg. mehr Größe 65 2.25 jede weitere Größe 50 Pfg. mehr	

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz, Doppelserie u. Spitze 1.25	0.75
Damenstrümpfe Kunstseide, leberartig	0.68
Damenstrümpfe Nafo, schwarz und leberartig 1.95	1.50
Damenstrümpfe Seidenfarb. schön und in modern Farben 1.95	1.35
Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz und farb.	2.95
Herren-Schwarzstrümpfe korrekte Qualität	0.48
Herren-Jacquardstrümpfe in neuen Farben	0.75
Herren-Strabierstrümpfe farbige Halb- wolle, 2x2 gestreift	0.85

Rauhware

Rüperbarment weiß, gute Qual., Meter. 1.10 0.85 0.75	0.68
Sembentuch hellgestreift, haltbare Ware Meter	0.75 0.65
Wollstrickstoff kräftige Ware, 80 cm breit Meter	1.10 0.85 0.85
Schlafbarment extra hart, 80 cm breit Meter	1.10 0.85 0.85
Nachtjadenbarment in südtischen Mustern, 80 cm br., Mtr. 1.35	1.10
Unterstoff gemultert, schwere gedieg. Qual. Meter	1.35
Kleidervelour in schönen Mustern Meter	1.35 0.85
Schlafdecken mit Rante, in braun und grau, 140/190, Stück	2.95
Flanell-Laken weiß, mit indanbr. farbiger Rante, 140/190 Stück	3.50
Jacquard-Schlafdecken in hübschen Mustern, mottige Qual., Stk. 6.75 5.95	4.95

Neue Herbst-Konfektion

Kleider aus reinwooll. Popeline in allen Farben 9.75	7.90
Kleider aus Alpispopeline in ganz neuen Modarten	19.50
Kleider aus prima Beloutine mit langen Ärmeln, nett verarbeitet	35.00
Mäntel jugendliche Form aus gemultertem Kunstschiffen	10.90
Mäntel aus Ottomane, Gürtelform mit Wulststragen in versch. Farben	19.50
Mäntel aus prima Citomane mit Wulst, reich garniert	29.50
Baby- und Kinder-Mäntel in reicher großer Auswahl zu enorm billigen Preisen	

Handarbeiten

Wulststrick-Garnituren geeignet 2.50 1.95 1.25	0.85
Nachtjaden-Decken geeignet 0.75 0.55 0.40	0.25
Lablett-Decken ges. und mit Spitze 0.95 0.75 0.55	0.45
Lablett-Decken geeignet 0.60 0.45 0.30	0.22
Rückenlante geeignet Meter	0.18
Riffen-Platten mit Rückwand geeignet 1.95 0.95	0.50
Decken-Quadrate geeignet 0.40 0.30 0.25	0.20
Weiße Kreuzstichdecken "Die arabe Mode" Größe: 100 x 100 cm 4.50 2.75 130 x 130 7.00 4.75 130 x 150 7.50 5.50 160 x 160 11.75 8.75 100 x 200 12.50 9.50	

Fahrstuhl nach allen Etagen!

WILLY COHN

Sonder-Abteilung: Ullstein-Schnitt-Muster und Moden-Alben

Provinz und Nachbarstaaten.

Aber, 6. Oktober. (30 Personen an Fleckfiebererkrankung) Nach dem Genuß verdorbener Gälte sind hier 30 Personen an Fleckfiebererkrankung erkrankt.

Akendorf, 4. Oktober. (Sohes Mitter.) Der älteste Einwohner unferes Ortes, Herr Andreas Walter, konnte in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag feiern. In Anbetracht seines Alters ist es noch sehr möglich, er best je nach dem Gedanken, seine Großmutter, die 108 Jahre alt wurde, noch zu überleben.

Förderich, 4. Oktober. (Seit längerer Zeit vermisst.) Der 17jährige Zimmermann Robert Groß von hier hatte sich um eine neue Arbeitsstelle nach Dortmund beworben und sollte sich am 27. September antreten. Er meldete sich nach bei dem neuen Meister in Dortmund und sollte seine Arbeit am darauffolgenden Tage beginnen. Der Meister hatte ihn in ein befreundetes Geschäft und anfangen. Der Gehilfe, daß er sich dort Nachquartier ausmache. Am nächsten Morgen kam er, aber nicht wieder, sondern an seiner Stelle erschien ein anderer Gehilfe mit dem Bemerkten, daß er bereits weiter gereist sei. Seit diesem Zeitpunkt wird der junge Mann vermisst.

Borne, 3. Oktober. (Großfeuer.) Heute abend kurz vor 8 Uhr brach auf dem Gutshof von Dr. Haun (früher südeig. Gutshof) ein Großfeuer aus, wie es sich langsam nicht in unserer Dorfpflichte zu vernehmen ist. Die mit unbedecktem Stroh und Weizen angefüllte Gutscheune, die über 40 Meter lang und über 10 Meter breit ist, war auf unerklärliche Art plötzlich in Brand geraten, und bald leiteten die Flammen nach Dache hinaus. Das Großfeuerqualm wurde sofort nach ausswärts gezogen, und schnell wurden sämtliche durch das gemüllte Flammenmeer erstickt. An die Rettung der großen Scheune war nicht zu denken, an seiner Stelle war die Rettung der großen Scheune war nicht zu denken. Die Wehren und alle Kraft einsetzten, um die benachbarten Gebäude zu schützen. Schätzungsweise beläuft sich der entstandene Schaden auf über 100.000 Mark.

Mansleben, 6. Oktober. (Von Anhänger toigefahren.) Auf der Straße Seehausen-Mansleben wurde der Befahrer Paul Schäfer aus Groß-Othersleben auf unangelegte Weise von dem Anhänger des Kraftfahrzeuges einer Magdeburger Firma gefahren. Er geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

Magdeburg, 4. Oktober. (Durch eingemachte Bohnen vergiftet.) Nach dem Genuß eingemachter Bohnen traten bei dem Eisenbahningenieur Scheich aus Magdeburg und seinen Familienangehörigen, Ehefrau, Tochter und Schulfeld, so starke Vergiftungserscheinungen auf, daß alle vier Personen ins Krankenhaus (Krankenhaus) überführt werden mußten. Der Zustand des Ehemanns ist ernst, während für die drei übrigen Lebensgefahr jetzt nicht besteht. Die Untersuchung ergab, daß die gefamte Familie mehrere Tage vor dem Sterben der ersten pathologischen Erscheinungen größere Mengen konzentrierter Bohnen verzehrt hatte. Die Krankheit verschlimmerte sich von Tag zu Tag. Der Eisenbahningenieur und einer seiner Töchter befinden sich zurzeit in schwerer Lebensgefahr, die andere Tochter wie die Frau des Ingenieurs haben an weniger schweren Krankheitserscheinungen zu leiden. Die alarmierenden Gerüchte, die aus Anlaß dieser Erkrankungen am Dienstag vormittag Teil der Magdeburger Bevölkerung beunruhigten, erweilten sich als durchaus unbegründet. Die Erkrankung der Familie mußungen aber irgendwelchen epidemischen Krankheiten zu tun. Die Erkrankung ist allen auf einen Bakillus zurückzuführen, der nicht die Fähigkeit hat, sich auf andere Menschen zu übertragen. Wir haben es mit einem Gift isoliert auftretenden, äußerst seltenen Vergiftungsfall zu tun.

Ofterburg, 6. Oktober. (Zwei altmännliche Gehölze niedergebrannt.) In der Nacht brach gegen 11 Uhr abends in Ofterburg (Kr. Ofterburg) ein Großfeuer aus. Es brannte die Scheune des Pächters Oellers, der mit seiner Familie abwechselnd war, sowie die nur durch eine Einfahrt getrennt daneben liegende Scheune und Stallungen des Landwirts Bräuer vollständig nieder. Das Feuer hatte, von dem heftigen Wind begünstigt, von der Scheune Oellers auf die mit Stroh gedeckten mitverbrannten Gebäude übergegriffen. Innerhalb ganz kurzer Zeit waren die Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden ist groß. Die ganze Erde und viele landwirtschaftliche Geräte wurden ein Opfer der Flammen. An Vieh konnten außer sieben Schweinen und einer Anzahl Hühner alles gerettet werden. Das Feuer wurde von einem Einwohner bemerkt, der sich auf dem Heimweg befand. Die Dröhnen und die der Umgebung waren in kurzer Zeit im Frage, so daß wenigstens ein weiteres Umfassen des Feuers verhindert wurde. Die Befürchtung hat heute gegen Brandstiftungen verschwindet. Wie verurteilt, wird Brandstiftung angenommen.

Bitterfeld, 6. Oktober. (Selbstmordversuch mit Automaatenaas.) In einem heftigen Gelfoff verlor der Arbeiter Joseph Gorte, sich mit Gas das Leben zu nehmen. Er zog den verfallenden Sorter aus der Baseilung, warf Gefährde in den Automaten und wartete so eine Gasvergiftung ab. Heute früh wurde er bewußtlos aufgefunden. Die Wiederbelebungserfolge waren von Erfolg gekrönt. Der Selbstmordkandidat wurde ins Krankenhaus geschickt. Lebensgefahr besteht nicht.

Ortskirchen, 6. Oktober. (Ein eigenartiger Unglücksfall.) Bei dem Tod eines Kindes zur Folge hatte, ereignete sich hier dieser Tage in unserem Orte. Ein Pferd des Outbesizers Teubner war kürzlich gemordet und teilte aus; unglücklicherweise stand in der Nähe des unruhigen Tieres ein Kindermädchen, in dem das ein Jahr alte Töchterchen des Gemeindevorsetzers Jannemann schlief. Der Huf des Pferdes traf den Kindermädchen, dessen Verbleib es durchschlag. Das Kind wurde durch den Fußschlag so schwer verletzt, daß es bald darauf farb.

Friedensausstellung in Erfurt.

Belaglich des Deutschen Friedenstages wird in Erfurt in der Zeit vom 6. bis 12. Oktober eine Ausstellung über Friedensbewegung und Friedensarbeit in allen Ländern gezeigt werden. Sie umfaßt das gleiche Material, das von der Deutschen Friedensgesellschaft, der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, dem Friedensund Deutscher Katholiken und dem Frauenweltbund in München gesammelt und zur Schau gestellt wurde.

Neben Photographien, graphischen Darstellungen der vernichtenden Wirkungen der Kriege, künstlerischen Bildern, bietet sie über aufbauende Arbeit für den Völkerverständnis umfangreiches amtliches Material des Völkerverständnis, des Jünger Schiedsgerichts und der Interparlamentarischen Union, eine Uebersicht über die mitbringende Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe und der Quäker, vieles über die verschiedenen Bänderungen des Völkerverständnis und besonders über die Friedensbewegung in Frankreich, England, Amerika, die norbischen und die verlebte feineren europäischen und außereuropäischen Länder. Die Ausstellung gibt eine außerordentlich informative Einsicht in all die Bemühungen, die überall für die Erhaltung des Friedens unternommen werden.

Stadt-Theater vom 7. bis 9. Oktober

Freitag	Sonnabend	Sonntag	Sonntag
20-22 ¹ Uhr (Fr. I) 0.60 - 3.10 Mk.	20-22 ¹ Uhr (Fr. I) 0.60 - 3.10 Mk.	10-11 ¹ Uhr (Fr. I) 0.60 - 3.10 Mk.	10-11 ¹ Uhr (Fr. I) 0.60 - 3.10 Mk.
Hurra ein Junge	Das Grammel des unglücklichen Soldaten	Die Papiermühle	Hurra ein Junge
Schwank von Arnold u. Bach	Tragedie v. Raynal	Amstapfel von Kaiser	Schwank von Arnold u. Bach

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Säger für die trostreichen Worte.

Ww. E. Eye geb. Schumann und Kinder

Straßenentwässerung

Nach § 4 der Wasserwerksbedingungen dürfen die Hausanschlüsse nur durch Beauftragte des Wasserwerks bedient werden.

Städtisches Wasserwerk.

Die städtischen Tennissplätze

sind vom Montag, den 10. Oktober 1927 ab, geschlossen.

Städt. Anlagenamt.

Bekanntmachung.

Aus Handelsregister A II heute unter Nr. 1350 die offene Handelsbeteiligung

Anton Kraemer & Co.

mit dem Sitz in Osterfeld eintragen.

Die Gesellschaften sind der Kaufmann Anton Kraemer und Ehefrau Helene geb. Zielke beide in Osterfeld. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober begonnen.

Salzbergründ, den 6. Oktober 1927

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Auswernigerode

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden werden hier für das Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) an direkten Gemeindefiskus erhoben:

- 200% Zuschläge zur finanziellen Grundvermögenssteuer.
- 500% von den finanziellen Vermögensgegenständen der Feuergrundbesitzer nach dem Ertrags.
- 1000% von den finanziellen Vermögensgegenständen der Feuergrundbesitzer nach dem Wohnvermögen.
- 20% über die Grundbesitzer von den Gewerbesteuerbeiträgen hinaus für die Vermögensgegenstände, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die im Gemeindegebiet ihren Betrieb haben in dem Sinne, wie in den Verordnungen unterhalten (Gewerbesteuer).

Bekanntmachung, den 4. Oktober 1927.

Der Magistrat, Dr. Geipel.

Bahnhofstr. 2

(früher Eggelings Milchgeschäft)

verlegt

in die Rinderleber, la Hammelfleisch la Mastschendbraten

in bekannter Güte zu äußerst kalkulatorischen Preisen.

Hamburger Geflügel-Halle.

Präpar. Viehlebertran

Wais-Apothete.

Gegen Senkfuß

Beschwerden

helfen Schuheinlagen nach Gipsmodell. Wir fertigen diese Einlagen in Leichtmetall mit Ledersohle in unserer Werkstatt an.

Sanitätshaus Julius Zirzow & Co.

Schmiedestraße 3

Gestrickte Damenbinden

vorzögl. Qualität

St. 40, 50, 60 Pfg.

Bindengürtel in gr. Assw.

J. Zirzow & Co.

Schmiedestraße 3.

Eisu-Matratzen

Stahlmatr., Kinderbett, grüsst. an Priv. Kat. 281 Fr.

Klempnerfabrik Sahl (Tübr.)

Möbelpolitur

Wais-Apothete.

Pa. Mastziegenhammfleisch

380, 40-60 Pfg.

Schafhammfleisch

380, 40-60 Pfg.

Rinderleber, -herz, -Lunge, -Gehirn, auch gefüllte, täglich frisch.

Frankfurterstraße 28

Sohn-Gemücker, Eier-Whilgite

Rübeneroder

Reichstr. 10.

Kammerlichtspiele

KL

Die Würfel sind gefallen

Der Filmstarsteller

TEXAS FRED

Original Cowboy, ist

persönlich

anwesend mit seinem Sensations-Film

Die Eisenbahnräuber

Absentee-Film in 5 Akten, verliert und inszeniert von Fred Stranz (Texas Fred). Um ein wirkliches Bild von der Romantik des wilden Westens zu zeigen, erzählt Fred Stranz von Texas Fred die Erlebnisse seiner Film-Aufnahmen in Afrika und Texas, welche oft in wirkliche Abenteuer ausarteten in solch lessender Art, daß das Publikum überall in den 60 Städten, welche er in Deutschland bis jetzt aufsuchte, nie endenwollenden Beifall spendeten.

FERNER:

Ein Erlebnis aus dem Weltkrieg:

Der schwarze Engel

Ein Tragödie aus dem großen Völkerringen von 1914 1918.

Ein Film von großem künstlerischen Wert.

Ein Film, der allen Zuschauern Tränen in die Augen treibt.

Ein Film, den man unbedingt sehen muß.

Infolge der großen Unkosten 20 Pfennig Aufschlag.

Rübeneroder

Reichstr. 10.

Wir bringen ab Freitag das größte Filmwerk der deutschen Kunst

METROPOL

das Wunder der Filmkunst und das größte Ereignis in 12 Akte! der Welt-Filmproduktion. 12 Akte!

Regie: Fritz Lang. Manuskript: Thea von Harbou.

In den Hauptrollen: Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Froehlich, Rudolf Klein-Rogge, Theodor Loos, Fritz Rasp, Heinrich George.

Verstärktes Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schmidt

Zur Deckung der bedeutend höheren Unkosten ein kleiner Preisaufschlag. Loge 2.- Mk., Balkon 1.60 Mk., Sperrplatz 1.30 Mk. I. Platz 1.- Mk., II. Platz 0.80 Mk.

Vorkurskarten und Freikarten haben keine Gültigkeit. Anfangszeiten 4¹/₂, 6¹/₂, und 9 Uhr.

Schlachthof-Freibank

Freitag

Bekanntmachung.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt am 11. und 12. Oktober hat. Osterburg, den 6. Oktober 1927.

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Schwandke

Diese Woche ausnahmsweise Sprechstunden

Freitag 9-1/2 Uhr

Freitag abend, Sonnabend keine Sprechstunden

Ab Montag wieder regelmäßig.

Dr. Hinrichs.

Winter-Kartoffeln

Franz Gebhard, Gerberstraße 9, 2891.

Kauft nur bei unferen Inherenten!

Hustol

Bestimmte Vorkennzeichen: Drogenien: Gg. Bernerwiltz, Fischmarkt 14; Fritz Bische, Breiteweg 11/12; Carl Weisenborn Nachf., Breiteweg 28 und Grönerstraße 20

S * p * o * r * t

Gegen die Werkportvereine.

Der Leiter der Berliner Gewerkschaftsschule F. Friede, veröffentlicht jetzt das Ergebnis einer Rundfrage unter den Betriebsräten der Berliner Großindustrie über den Werkport: Danach erschienen gütlich in 25 großen Werken Sportabteilungen, die bei einer Gesamtleistung von 153.000 Beschäftigten und 7500 Mitglieder der Firma gegründet, fast alle erhalten auch Unterstützung der Unternehmern. Die Sportabteilung wird in 21 von 25 Betrieben geleitet. In 4 Betrieben wird kein Beitrag erhoben, die anderen Betriebe erheben geringe Beiträge. 16 Betriebe liefern Sportplätze usw. zur Verfügung; in manchen Betrieben genießen die Sportler Sondervergünstigungen!

Friede kommt zu dem Schluß, daß die Werkportvereine in den meisten Fällen ein Mittel der Unternehmern sind, die Arbeiterschaft zu neutralisieren, ihr Interesse von allen Fragen abzuwenden, in denen der Arbeitgeber eine Stellungnahme nicht wünscht. Er folgt ganz richtig, daß es den Firmen nicht darum geht, die Gesundheit der Arbeiter zu fördern, da für diese Zwecke die notwendigen Arbeiter-Turn- und Sportvereine völlig genügen. Scharfe Bekämpfung der Werkportvereine ist daher geboten, zumal sie von ihnen im getrennten oder deutschnationalen Fahrwasser liegen.

Turnen : Leichtathletik.

Handball in Halle. Die 2. Mannschaft der Turn- und Sportvereinigung Zwickau hatte die 1. Mannschaft der Turn- und Sportvereinigung Weidenbrunn zu Gast. Weidenbrunn mußte sich dem Sieger mit 4:2 Toren beugen und die Punkte an Zwickau abtreten. Dem Spielverlauf nach wäre ein unentschieden gerechter gewesen. Gen. Zimmermann-Reinhold leitete das Spiel zur Zufriedenheit. — Von 12—13 Uhr trafen sich im Freizeitspiel die beiden 1. Mannschaften von Halle und Gr. Odersleben. In diesem Spiel gewann Halle überlegen mit 10:6 Toren. — Am Nachmittag trafen sich in Reinfeld die beiden 1. Mannschaften von Reinfeld und Zwickau zum Freizeitspiel. Trotzdem Zwickau 4 Erbschützen antrat, gewann es auch dieses Spiel mit der hohen Tordifferenz 7:1. Gen. Heßler-Diersleben war dem Spiele ein gerechter Leiter.

Schweizerische Leichtathletik. Bei den leichtathletischen Verbandssportfesten des Schweizerischen Arbeiter-Sportverbandes wurden folgende Ergebnisse erzielt: Sportler: 100 Meter-Lauf: 1. Jenn-Jülich, 11,8 Sek.; 200 Meter-Lauf: 1. Hein-Basel, 25,3 Sek.; 400 Meter-Lauf: 1. Bühlmann-Grenschin, 56,3 Sek.; 800 Meter-Lauf: 1. Schömann-Larau, 2,17 Min.; 1500 Meter-Lauf: 1. Hugg, 4,38,6 Min.; 5000 Meter-Lauf: 1. Böttiger-Basel, 18,11 Min.; 100 Meter-Hürdenlauf: 1. Schömann-Larau, 1,62 Sek.; Sportwerner: 1. Baumann-Bümpfl, 45,8 Meter; Distanswerner: 1. Sutter-Burgdorf, 31,70 Meter; Kugelstoßer: 1. Baumann-Bümpfl, 16,61 Meter; Wärfen: 1. Bühlmann-Grenschin, 6,12 Meter; Hochsprung: 1. Bühlmann-Bümpfl, 1,65 Meter; Stabhochsprung: 1. Schwarz-Basel, 2,84 Meter; 4 mal 100 Meter-Staffette: 1. Basel-Ost 48,4 Sek.; 1000 Meter-Staffette: 1. Sturm-Jülich 2,14,4 Minuten. Sportlerinnen: 100 Meter-Lauf: 1. Dombel-Bern, 14 Sek.; Speerwerferin: 1. Barth-Bern, 23,57 Meter; Distanswerner: 1. Steingger-Bümpfl, 16,71 Meter; Kugelstoßerin: 1. Dombel-Bern, 7 Meter; Weisprung: 1. Bagli-Bern, 3,92 Meter; Hochsprung: 1. Brunner-Bern, 1,25 Meter; 4 mal 100 Meter-Staffette: 1. Basel-Stadt, 59,8 Sek.

Fußball.

Kroppentheil gegen Wankleben 1:0. Wankleben mit zehn Mann, Kroppentheil mit drei Mann Erfolg. Beide Mannschaften lieferten sich einen schnellen und äußerst anstrengenden Kampf. Erste Halbzeit verlor das Spiel. Die Mannschaften gleichwertig. In der zweiten Halbzeit stellte Kroppentheil durch praktischen Schuß den Siegestreffer her. In der zweiten Halbzeit brach Wankleben unverständlicherweise im Kampf ab.

Frei-Zul. -Auedingen gegen Freie Turnerschaft Bern-ode 1:1 (4:0). Am Sonntag trafen sich auf dem hiesigen Fußballplatz, Frei-Zul. -Auedingen und Freie Turnerschaft Bern-ode. Bern-ode im frühen Verbandsfinale. Anfangs war das Spiel lebhaft, als aber Bern-ode sah, daß es stark unterlegen war, verlor es die Luft am Spiel. Bis zur Halbzeit stand es 4:0 für Frei-Zul. Nach dem Wechsel verlor Bern-ode vollständig, jedoch Frei-Zul. kurz hintereinander noch 9 Tore werfen konnte. Der nächste Sonntag ist für Frei-Zul. spielreif. Am 2. Wochen findet das 4. Freizeitspiel Frei-Zul. gegen Zwickau statt.

Freie Sportvereinigung 1895. Wülg. Fußball. Sonnabend, den 8. Oktober findet in der Förstle eine Generalversammlung statt. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist das Erscheinen aller Sportgenossen Pflicht.

J.-A. Burgund. Kommanden Sonntag trägt die 1. Cf das letzte Spiel gegen die gleiche von B. f. B. Zwickau aus. B. f. B. Zwickau ist es gelungen, nach hartem Kampf die Spitze in den Freizeitspielen zu halten. In diesem letzten Spiel wird Zwickau mit dem besten Kräfte erscheinen, um die Vereinsmeisterschaft sicherzustellen. Beginn der Spieler 14 Uhr. Die 2. Cf fahrt 10:40 Uhr nach Odersleben und trägt das fällige Freizeitspiel gegen Tautonia aus. — Auf die am Sonnabend, den 8. Oktober im Vereinslokal D. Bollmann stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung sei nochmals hingewiesen. Ein jeder Genosse muß es als seine Pflicht betrachten, zu erscheinen.

Schwerathletik : Vozen : Artistik.

Die französischen Ringer in Berlin. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Berliner Sportclubs wurde 02 heute die gegenwärtig in Deutschland von Erfolg zu Erfolg erzielte schaffische Ringermannschaft der Arbeit-Sportvereinigung Merfeld als eine Einladung nach der Reichshauptstadt erhalten. Die Kämpfe wurden durchweg in stottem Tempo ausgetragen. Bis zur Halbzeit war das Ergebnis 8:6 für Berlin, den zweiten Gang konnte Frankreich mit 8:6 für sich buchen, jedoch das Endergebnis mit 14:14 einen Ausgleich brachte. Die Gäste hinterließen den besten Eindruck.

Notizen.

Sitzung des Hauptauschusses der Naturfreunde. In Salzburg fand kürzlich eine Sitzung des Hauptauschusses der Naturfreunde statt. Außer dem Zentralauschuss war der Naturfreunde durch Franz-Dresden, Schütz-Bielefeld und Steinberger-Münchberg aus Österreich waren anwesend Heist, Reisinger und Wid, aus der Schweiz Eder, Jülich und aus der Schweiz-Lomfel Dietz-Büsch. Aus dem Tagelisteerlebnis des Zentralauschusses ergibt sich für 1926 eine allgemeine Mitgliedervermehrung in fast allen Ländern mit Ausnahme Deutschlands. Das Jahr 1927 hat in seiner ersten Hälfte ebenfalls einen Aufschwung gebracht und auch in Deutschland den zahlungsmäßigen Tiefstand überwinden lassen. Der Mitgliederbestand ergibt folgendes Bild: Österreich rund 75 000 Mitglieder, Deutschland 60 000, die Schweiz 5 100, Holland 4 000, Ungarn 1 500, Norwegen 1 400, Frankreich (Elo) 400, Belgien 350, Polen 320, Rumänien 200 usw. Die Finanzen haben sich bedeutend gebessert. Bei der Festlegung des Jahresbeitrages für 1926 verlangten Frankreich und Steinberger die Einführung von Monatsbeiträgen in Anbetracht der Verhältnisse in Deutschland. Beschlossen wurde der gleiche Jahresbeitrag für 1926 wie bisher; Deutschland bleibt die Form der Erhebung überlassen. Die nächste Hauptversammlung des Gesamtverbandes, verbunden mit den einzelnen Landesversammlungen, findet in der Zeit vom 12. bis 19. August 1926 in Zürich statt. Die Schweizer Genossen bereiten auch den Veranstaltung des Hauptversammlungs und größere Landtagungen und Runden und Bergfahrten vor. Heber-Bos und Bergschütz der Schachhüter berichte Erhebung. Er verlangte vor allem eine feste Förderung des alpinen Höhenbaus.

Laßt Eure Kinder spielen.



in den Kinder-Abteilungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes!

Sitzung der Zentralkommission. Im Bundeshaus des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“ in Offenbach hielt die Zentralkommission für Arbeiter-Turn- und Sportvereine am Sonntag eine Sitzung ab. Die Tätigkeitsberichte der Vertreter der einzelnen Verbände legten Zeugnis ab von einem erfreulichen Fortschritt der Mitgliederzahl der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die abgehaltenen Kurse haben großen Anklang gefunden und sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Die Richtlinien der Statute sind fast reiflos durchgeführt. Die Frage der Zusammenarbeit mit der Jugend des ADGB, und mit dem Reichsausschuß deutscher Jugendverbände wird demnächst gefaßt werden. Mit dem Verein Arbeiterprelle wird wegen gemeinsamer Beteiligung an der Presse-Ausstellung 1926 in Köln verhandelt. Der Bericht über den internationalen Kongress in Hannover fand ungeteilte Zustimmung. Die gefaßten Beschlüsse wurden eingehalten. Beim Reichsministerium des Innern soll ein Antrag auf gefällige Einberufung des Reichspräsidenten für öffentliche Erziehung gestellt werden. Die Tagung fand ihren Abschluß mit einem Rundgang durch das Bundeshaus des Arbeiter-Radfahrer-Bundes.

Wider den nackten Leib. In den Nachkriegsjahren hat die Radkultur durch verschiedene Arten der Beiseitschaltung einen starken Aufschwung genommen. Die Weigerung der Pflege des menschlichen Leibes ist jedoch besonders der Kirche ein Dorn im Auge. Hygienische der Bischöfe und Stanzgetreben der sonstigen Geistlichkeit werden auf das glänzendste Best festgestellt, um vor den räumlichen Schatteln zu wachen und die eigene Herde zusammenzuführen. Dem kirchlichen Radkultur ist nunmehr ein Helfer in der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit erschienen. Dieser ansehnliche Titel besetzt eine bewußte Verneinung des Volkes und fängt wie ein Hahn auf die wahren Ziele dieser Gemeinschaft. Sie hat sich nämlich zur Aufgabe gemacht, alles erreichbare Material gegen die Nackt- und Körperkultur zu sammeln, als da ist: Radbarstellungen in Zeitschriften, auf Photographien und Postkarten, im Kino und im Theater. Der Zeitungsstand soll ebenso hervorzuheben werden wie das Bildergeschäft, Vereinigungen für bewußte Pflege der Radkultur will man ebenfalls beifolgschaffen wie Turnen und Baden auf ihren sittlichen Wert — wie die Radler ihn verstehen — prüfen.

Den Straußtrümmern wider Moral und Sitte Heil und Sieg. Aber die Radler mögen in eigenen Lager beginnen. Wenn dort mit der wahren Unfähigkeit ausgeräumt ist, dann wollen wir ihnen Glück wünschen zur Erneuerung Deutschlands. Die Arbeiter-Sportverbände mögen sie aber aus ihrem Spiele lassen.

Neues vom Kegelsport. Unter Beteiligung bekannter hiesiger Kegler ist zur Einführung der zum ersten Mal bei dem diesjährigen Herbstturnfesten in Halberstadt benutzten aus Glasplatten bestehenden Kegelschach in Halberstadt die Glaskegelschach-Baugesellschaft gegründet worden. Die Glaskegelschach gegenüber den Holzkegeln und Alpinkegeln den Vorteil, daß sie weder Witterungs- und Temperatureinflüssen, noch einer Abnutzung unterliegt, jedoch sie sich besser als die üblichen Bahnen für die moderne Form des Kegelsportes eignet, da der Lauf der Kugel der Berechnung

durch den Kegler, nicht dem Zufall unterliegt. Die Glaskegelschach ist zur Patenterteilung angemeldet und liegt sich bevor. Von der neuen Baugesellschaft wird auch das durch Vermittlung des Patentingenieurs Böhm erhaltene Patent Nr. 436 913 ausgebeutet, welches eine Einrichtung zum mechanischen Aufstellen der Regel betrifft, die jeder für sich an frei herabhängende Stelle angebracht sein kann. Die Seite fink mit einem zweiten Bierpaß verbunden, der zum Aufstellen der Regel auf dem eigentlichen Bierpaß von einem Elektromotor in eine Größe hinaufgezogen wird, wonach sich der Elektromotor selbsttätig ausschaltet und der bewegliche Bierpaß wieder in seine Anfangsstellung zurückfährt. Auch diese Einrichtung wurde zum ersten Mal in Halberstadt beim vorjährigen Großkompletzen benutzt und fand bei den auswärtigen und hiesigen Sportleuten ebenso großen Beifall, wie die Glaskegelschach beim diesjährigen Großkompletzen. Die Einführung der neuen Einrichtungen im In- und Ausland erfolgt unter der Bezeichnung Herzig, welche als Warenzeichen unter der Nr. 874 947 in die beim Reichspatentamt geführte Zeichenrolle eingetragen ist.

Schach.

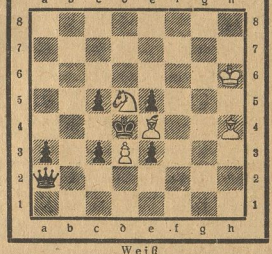
Werbemache des Deutschen Arbeiter-Schachbundes. Der Deutsche Arbeiter-Schachbund veranstaltet in der Woche vom 16.—21. Oktober erstmalig eine Werbemache, der Zweck dieser soll sein, alle uns noch Fernstehenden auf den Wert des Schachspieles hinzuweisen. An alle soll der Ruf ergehen: **Erlernt das Schachspiel!**, da es zweifellos den Geist bildet und stärkt. Gleich wie der Körperport den Körper bildet und gesund erhält, so ist gerade vor allem das Schachspiel, das Ideen- und geistreiche aller Schachspieler, gelendet, den Schachbunden des Geistes, welche durch die Schachspielerung und Mehrfachierung der Produktion, fernorgeneren werden, entgegen zu wirken. Darum rufen wir alle uns noch Fernstehenden zur: **Erlernt ein in die Reihen des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, erlernt das Schachspiel!**, da es das geistreichste Mittel ist, den Geist regim zu erhalten, was in der gegenwärtigen Zeit unumkehrbar notwendig ist, als die kommenden Auseinandersetzungen auf wirtschaftlichen und politischen Gebiet höchste Aktivität der proletarischen Schichten erfordern. Deshalb kommt zu uns und kämpft mit uns für die idealen Kulturbestrebungen des Deutschen Arbeiter-Schachbundes und bedingt unsere in obiger Woche stattfindenden Werberveranstaltungen.

Deutscher Arbeiter-Schachbund, Chemnitz.

W. Gies, Essen.

Essener Arbeiter-Zeitung, 20. 2. 26 Nr. 232.

Schwarz



Weiß

Matt in 2 Zügen.

Lösung zur Aufgabe von Hoffmann aus der vorletzten Nummer.

- 1. Kb3-a3! droht 2. Dbl-b5#
- e7-e6-1; 2. Tc6-c5#
- c5-c6-1; 2. Tc6-d6#
- Th3xg3-1; 2. Sd1xg3#
- e4-e5; 2. Tc3-c5#
- Sa7-b5-1; 2. Dblxh5#

Die Schachproklamation im reinsten Licht. Sehr schön sind die beiden Hauptspiele, die Abzüge des Def. Er verbannt allemal dem schw. König ein Fluchfeld, sodaß immer ein Abzugsmat folgen kann. Auch die Entlassung nach 1. ... e4-e5 ist beachtenswert.

Bezeichnet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, Stk Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Gewerkschaftshaus. Alle Lösungen und Einwendungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt (Nudberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

Ein deutscher Bogymeister.



Europameister Schmeling

hat seinen Schweizer Gegner Clement am Eröffnungsende der Dortmunder Bog-Saison schon in der 6. Runde knock-out geschlagen.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 235.

Freitag, 7. Oktober 1927.

2. Jahrgang.

Warum Lohnerhöhungen?

Seitdem der Reichsstadfod regiert, sind die Lebenshaltungskosten unaufhörlich gestiegen. Neben der Inflation ist das im wesentlichen auf die anhaltende Erhöhung der Mieten zurückzuführen. Im Haushalt der Lohn- und Gehaltsempfänger verdrängt daher gegenwärtig die Miete etwa den gleichen Anteil des Lohnes wie in der Friedenszeit.

Die steigenden Preise

haben überall zu dem Verlangen nach höherer Entlohnung geführt. In unzähligen Bewegungen ist ein allerdings nur geringer Teil dieser Lohnforderungen durchgesetzt worden. Die beschriebene Besoldungsreform für den Beamten eine erste, wenn auch unvollständige, ihrer Bezüge bringen. Daß durch diese Besoldungsreform die Gehälter der unteren Beamten wesentlich aufgehoben werden, versteht sich nicht der sozialen Einfluß des Rechtsstaates. Die entsetzende Ursache dafür ist vielmehr der unaufhörliche Druck, den die Arbeiter und Angestellten mit ihren Organisationen auf den Wohlstand in der Privatwirtschaft ausüben, und dem sich nun auch die öffentlichen Körperschaften nicht mehr länger entziehen können.

Man sollte meinen, daß dieses gemeinsame Interesse aller Arbeitnehmer auch von den Beamten anerkannt würde. Aber das ist leider nicht der Fall. Erst in der letzten Sitzung der Stadterordneten in Halberstadt hat man aus dem Munde von sogenannten Beamtenvertretern vernommen, mit welchem Recht sie das Eintreten der Sozialdemokratie für die unteren Beamten verurteilen und wie sie unaufrichtige Motive, die ihr eigenes Denken beeinflussen, auch bei den Vertretern der organisierten Arbeiterkräfte voraussetzen. Die unteren und teilweise auch die mittleren Beamten sind ebenso proletarier wie die Handarbeiter. Deshalb treten wir auch für deren Interessen ebenso ein wie für die Arbeiterkräfte.

Innerhalb derselben Gruppen der Beamtenhöfe, die jedes Zusammengehen mit den Arbeitern und Angestellten ablehnen und die nur an ihr eigenes Wohl denken, sieht man mit Sorge, daß auch die Arbeiter und Angestellten weiterhin bemüht sind, einen Ausgleich für die Forderung nach höherer Löhne zu erzielen. Das Kompromiß auf diesem Gebiet aber hat sich der

vollständigen Reichsbesoldungsreform geklärt. In einem Artikel der „Täglichen Rundschau“, „Gehälter, Löhne, Preise“ wagt er vor den Preissteigerungen, die aus Lohnerhöhungen hervorgehen und fordert er den Reichsarbeitsminister auf, unnachgiebig Lohnforderungen abzulehnen. Wörtlich heißt es in seinem Aufsatz: „Es besteht die volkswirtschaftlich nicht groß genug einwirkende Bedrohung, daß der Gehaltserhöhung für Beamte eine Lohnerhöhung aller übrigen Arbeitnehmer auf dem Fuße folgt“. Und an anderer Stelle heißt es: „Demnach haben wir mitten in einer neuen Lohnbewegung. Ihr Sieg wäre aus geradezu katastrophalen Folgen nicht nur für unsere gesamte Wirtschaft, sondern auch für alle Arbeitnehmer“.

Zweifellos spricht aus diesem schamlosen Bekenntnis von Herrn Morath nicht nur der Beamtenvertreter, sondern ebenso der Vertreter der großkapitalistischen Deutschen Volkspartei.

Das Interesse der Beamten wird durch Lohnerhöhungen der Angestellten und Arbeiter in keiner Weise geschädigt. Ebenso wenig das Interesse der Privatwirtschaft. Es ist eine durch nichts begründete Behauptung, daß Lohnerhöhungen für Angestellte und Arbeiter Preissteigerungen zwangsweise zur Folge haben müssen. In den allermeisten Fällen sind die Preissteigerungen durch die Preissteigerungen der Rohstoffe und der Kosten der Produktion bedingt. Die Preissteigerungen der Löhne sind vielmehr die Folge der Preissteigerungen der Rohstoffe und der Kosten der Produktion. Die Preissteigerungen der Löhne sind vielmehr die Folge der Preissteigerungen der Rohstoffe und der Kosten der Produktion.

Unersicht aber ist einsehbar. Er behauptet im Durchschnitt um eine lächerliche Löhne mit andauernd gültig erreicht. Morath der Mieten von 40 Prozent der Friedensmiete, so hoch haben. Er behauptet, die Lebenshaltungskosten steigen sind. Infolge der Löhne soll keine Verbesse- rung aber verschwindet am 1. Oktober ist, und daß daher der Arbeiter und Angestellten verlangt.

Morath bemüht sich aber auch noch, durch ein anderes Argument die Beamten und die Staatsgewalt gegen die Lohnerhöhungen für Arbeiter und Angestellte aufzustreuen. Er behauptet, die neuen Lohnforderungen der Arbeiter und Angestellten richteten sich gegen die Erhöhung der Beamtengehälter. Davon kann natürlich gar keine Rede sein. Die Organisationsleiter der Arbeiter und Angestellten haben immer anerkannt, daß viele Gruppen der unteren und mittleren Beamten unzulänglich entlohnt werden, und ihre Befriedigung notwendig ist. In dieser Auffassung halten sie auch gegenwärtig fest. Aber sie können sich nicht vorstellen, daß durch eine kapitalistische Wirtschaftspolitik mit den anderen Preissteigerungen und Erhöhungen des Unternehmensgewinns die Lebenshaltung der Arbeiter und Angestellten weiter eingeschränkt wird. Sie müssen auch darauf bedacht sein, daß die Löhne in der Privatwirtschaft nicht allzu sehr hinter den Gehältern zurückbleiben, die die öffentlichen Körperschaften für gleiche Dienste zahlen. Berücksichtigt man die Anstellung der Beamten auf Lebenszeit, sowie ihr Recht auf Pension und verspricht dann die Bezüge von gelehrten und qualifizierten Arbeitergruppen mit den entsprechenden Besoldungsgruppen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Beamten sich bisher bereits besser standen und künftig noch weiter geboten werden.

Wir haben gegen diese Entwidlung nichts einzuwenden, da wir alle Löhne und Gehälter in Deutschland für zu niedrig und aufbesserungsfähig halten. Es ist aber notwendig, die Gefahr zu erkennen, die durch die Gebotensengänge derjenigen entsteht, die einen Teil ihrer Arbeiter und Angestellten gegen Lohnerhöhungen veranlassen wollen. Wir warnen den Reichsarbeitsminister, solche leichtfertigen Ratschläge nicht zu schenken. Die große Welle der Lohnbewegung ist nicht die Folge der Erhöhung der Beamtengehälter. Sie ist vielmehr die Folge des

Jurisdiktions des Löhne

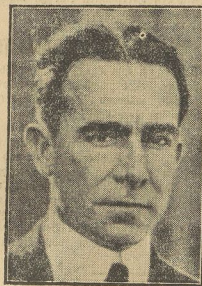
überhaupt und die Folge der Teuerung, die durch die Maßnahmen der Reichsregierung gefördert worden ist. Deshalb brauchen wir Lohnerhöhungen und deshalb werden sich die Arbeiter und Angestellten diese Lohnerhöhungen erkämpfen, wenn sie ihnen nicht freiwillig gegeben werden.

Mexiko — kein Land für Rappisten!

Schärfste Unterdrückung des Militärputsches.

Mexiko, 6. Oktober. (CP.) Der Aufruhr gegen die Regierung Calles ist bis auf Vera-Cruz, wo die Truppen des Generals Gomez von den Anhängern der Regierung eingeschlossen sind, niedergekommen. Injanzamt wurden bisher 4 Generale und zahlreiche Kompanien hingerichtet. 28 Abgeordnete neben ihrer Mitgliedschaft zum Parlament entbunden.

Reuter meldet aus New-York: Der Aufruhr in Mexiko hat nur 24 Stunden gedauert, da Präsident Calles dessen Urheber mit eiserner Hand niedergelassen hat.



General Serrano

Wie gemeldet, ist erfolgt worden. Die Regierung gab Befehl, die Güter der Aufständischen überall zu beschlagnahmen und sie zur Bestreitung der durch die Niederwerfung des Aufsturus verursachten Kosten zu verurteilen. Es ist schwer, angesichts der scharfen Zensur die Stimmung der Bevölkerung zu ergründen, nach eingegangenen Telegrammen soll jedoch die öffentliche Meinung der Regierung günstig sein.

Die Verhaftung und Erschießung des aufständischen Generals Serranos geschah in Puebla, 14 seiner Anhänger wurden ebenfalls hingerichtet. Unter ihnen befinden sich die Generale Carlo Arriaga, Miguel Porrala, Carlo Vidal, der Gouverneur des Staates Chiapas, im Lande.

Die Besoldungsreform.

Bayern lehnt überhaupt und grüßlich alles an.

Der Reichsfinanzminister befragt am Mittwoch mit den Finanzministern der Länder die Durchführbarkeit der Besoldungsreform. Von den Ländervertretern wurde abermals die Forderung erhoben, daß sich das Reich an der finanziellen Last der Besoldungsvorlage beteilige. Preußen und Sachsen erklärten sich bereit, die durch die Besoldungsreform erforderlichen Mehraufwendungen für ein halbes Jahr zu übernehmen. Von den anderen Ländern wurde betont, daß sie auch dazu nicht in der Lage seien. Mit der Besoldungsreform erklärten sich mit Ausnahme Bayerns, das gegen die Besoldungsvorlage als solcher Einspruch erhob, alle Länder einverstanden.

Der Widerstand Bayerns

Der Widerstand Bayerns gegen die durchaus notwendige Besoldungsreform erklärt sich aus seinem korrumpierten Verwaltungsapparat. Preußen, das 38 Millionen Einwohner hat, geleistet die Kosten für die Verwaltungsreform auf 180 Millionen Mark. Bayern verfügt nur über 7 Millionen Einwohner. Es wird aber wegen seines überkommenen Verwaltungsapparates durch die Mehraufwendungen aus der Besoldungsvorlage mit rund 60 Millionen Mark belastet.

Wie sollen Mieter wählen?

Der Bund Deutscher Mietervereine

(Sitz Dresden) stellt in Übereinstimmung mit den ihm angeschlossenen Landes-, Provinzial- und Bauverbänden fest, daß ein Abbau der Hauszinssteuer eine entsprechende Senkung der Miete zur Folge haben muß. Weiter verlangt der Bund angelegentlich der katastrophalen Wohnnotwendigkeit die Verwendung der gesamten Hauszinssteuer für den Wohnungsbau und fordert auf, bei den kommenden Reichs- und Landtagswahlen dafür zu wirken, daß eine mieterfreundliche Zusammensetzung der Parlamente zustandekommt. Darüber hinaus soll die Defizitdeckung durch große Sanierungen im Reich über die Forderungen der deutschen Mieterkraft und die sich aus der Politik der Reichsregierung ergebenden Gefahren aufgeklärt werden.



General Obregon

Der frühere Präsident von Mexiko, der den Militär-Aufruhr im Auftrag der Regierung Calles niedergeschlagen hat, meidet telephonisch, daß zahlreiche Aufständische nach der Hauptstadt zurückkehren, um sich der Regierung bedingungslos zu ergeben. Die Truppen Serranos und dreizehn seiner Anhänger sind öffentlich ausgeführt worden.

Der Oberst Manganiella ist mit sämtlichen Offizieren seines Stabes wegen seiner Beteiligung an der Militärrevolte zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Aus El Paso wird gemeldet, daß 14 Offiziere des 16. Bataillons, das in Torreón gemustert hatte, hingerichtet worden sind. Die Regierungstruppen verfolgen den aufständischen General Armaso Gomez. Die Regierung hat in allen Provinzen des Landes Truppen konzentriert.

Bei den Kämpfen in Colima wurden 19 Rebellen getötet und 20 verwundet. Aufständische haben bei Terecote einen Eisenbahngang überfallen und die Passagiere geraubt. Präsident Calles mobilisiert weitere Streitkräfte zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande.

xrite colorchecker CLASSIC